

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! NR. 119

Freitag, 6. Juni 2008

UNTERRICHT, DER SCHULE MACHT



NLS in der DW - die 4C der AHS Neulandschule beim Forschen zum Thema Unterricht und Schule in der Demokratiewerkstatt

GUTER LEHRER VS. SCHLECHTER LEHRER

Hallo, wir sind die Kinder aus der Neulandschule 1100 Wien und wir wollen uns heute in der Demokratiewerkstatt mit dem Thema „So stelle ich

mir eine gute Lehrerin/einen guten Lehrer vor“ beschäftigen. Unter einer guten Lehrkraft stellen wir uns einen netten, verständnisvollen, fairen und auch ab und zu lustigen Lehrer vor. Er sollte gut erklären können und nicht zu schwere Schularbeiten geben. Der Lehrer könnte viel mit uns Schülern unternehmen und seinen Unterricht abwechslungsreich gestalten. Er sollte immer für einen da sein. Ein schlechter Lehrer hingegen definiert den Unterrichtsstoff nicht so gut, denn er denkt, dass sein Fach die höchste Priorität hat und ist vielleicht damit irgendwie über-



Fortsetzung auf Seite 2



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

fordert. Er gibt uns viel zu viele Hausübungen und macht viel zu schwere Schularbeiten. Der Lehrer ist meistens unfreundlich und unfair zu den Schülern und deswegen auch unbeliebt unter den Kindern und Jugendlichen.

Wir sprechen aus Erfahrung denn wir haben auch viele gute und schlechte Lehrer und fänden es super, wenn wir als Klasse einfach mehr unternehmen würden.



Niki (14), Sabi (13), Veri (14), Spadti (14)

Zum Anlass des Themas „Lehrer“ gingen wir auf die Suche nach Antworten. Wir führten landesübergreifende Befragungen an Amerikanern, Franzosen, Türken und Wienern durch. 98,5 % der Befragten meinten, dass ein guter Lehrer nett, hilfsbereit, sexy, lässig sein und an seine eigene Jugend denken sollte. Einen schlechten Lehrer hingegen mag keiner, denn er ist „ugly“, stur, und er zieht seinen Plan durch.

Die meisten antworteten uns auf die Frage: „Sollte ein Lehrer aus Büchern unterrichten oder den Unterricht frei gestalten?“, dass der Lehrer beides einbringen sollte. Der Lehrer könnte nach den Antworten der Befragten zufolge auch mehr Exkursionen und Ausflüge mit den Schülern machen.



GEWALT AN DER SCHULE

Es gibt immer mehr Gewalt an den Schulen:



Jacky, Anna, Magda u. Dominik (alle 14)

Über Gewalt an den Schulen liest man immer mehr. Es gibt fast keine gewaltfreien Schulen. Die Gewalt greift sogar schon auf die Privatschulen über. Immigranten sind dabei ein großes Problem. Da in Privatschulen die Schüler aus einem besseren Elternhaus kommen, sind diese Schulen noch mehr vor Gewalt behütet.

Es gibt aber einen großen Unterschied zwischen streiten und einer Schlägerei. Streiten ist so lange erlaubt, bis jemand handgreiflich wird. Erst wenn dies geschieht, sollte eingegriffen werden. Normale Streitereien sollten auf keinen Fall verhindert werden, denn Konflikte müssen gelöst werden. Kleine Streitigkeiten sind sicher noch friedlicher, als wenn sich die Wut in den Jugendlichen sammelt und ein Schlägerei ausbricht.

Einzelne Störenfriede können leicht besänftigt werden, wenn die anderen ihn nicht unterstützen. Doch wenn sein Verhalten als „cool“ bei den anderen Schülern ankommt und nachgemacht wird, könnte es zu einem großen Problem kommen.

Ich rate allen Schülern, klärt eure Meinungsverschiedenheiten in kleinen Streitereien und sagt einander, was euch stört. Sammelt die Wut nicht in euch und brecht keinesfalls irgendwann in eine Schlägerei aus.

ÜBERFÜLLUNG IN ÖSTERREICHS SCHULEN

**Zu viele Kinder sind in Österreichs Klassenräumen. Das Problem aller Schulen!
Wie kann man das große Problem lösen?**



**Daniel (14), Clemens (14), Phillip (14),
Sabrina (14) & Johanna (13)**

Wir, die 4c der Neulandschule, haben uns mit dem Thema „Überfüllung der Klassen“ beschäftigt und dabei folgende Vor- & Nachteile entdeckt.

Wenn viele Kinder in einer Klasse sind, gibt es meistens eine gute Klassengemeinschaft. Wenn mehr Kinder in einem Klassenraum sind, kann man andere Räume als Freizeiträume, Computerräume oder Turnsäle verwenden. Dadurch wird viel Platz und auch viel Geld gespart, da man nicht ausbauen muss, um mehr Räumlichkeiten zu schaffen. Dieses gesparte Geld könnte man z.B. für Exkursionen oder Projekte verwenden.

Allerdings gibt es auch viele negative Eigenschaften, wenn zu viele Kinder in einer Klasse sind. Die Lehrer können nicht individuell auf einzelne Schüler eingehen, deshalb werden die Kinder mit Lernschwächen oft überfordert und die Begabteren der Klasse werden unterfordert. Je weniger Schüler in einer Klasse sind, desto weniger Lärm gibt es und man kann sich besser konzentrieren. Da es ruhiger ist, sind die Schüler konzentrierter und kommen schneller mit dem Stoff voran.



Alles maßlos überfüllt!!!

Am idealsten wäre es, wenn ungefähr 20 Kinder in einer Klasse wären. Wenn es aber nicht möglich ist, so sollte zumindest eine zweite Lehrkraft anwesend sein, um die eigentlichen Lehrer und Lehrerinnen zu unterstützen und auf die Schüler mit Schwächen einzugehen.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewußtsein.**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**4c / AHS Neulandschule / Ludwig-von-Höhnelgasse
17-19 / 1100 Wien**

Petra Aichinger, Sabrina Bratusa, Clemens Eckl, Phillip Fuchs, Jaqueline Gergely, Nicole Grois, Peter Gruber, Johanna Haunold, Julia Hofbauer, Sabrina Jansky, Nadine Kainz, Philipp Kasperek, Daniel Kremsner, Dominik Leitgeb, Jakob Maier, Magdalena Mathois, Daniel Michtner, Anna Monsberger, Lisa-Anna Pratscher, Stefan Sandriesser, Christoph Spadt, Verena Steininger, Lena Stiedl, Michael Stofa, Nicole Sziesz

VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Wie der erste Schultag war. Probleme aus der Schule. Ist es möglich, dass jedes Kind gefördert und unterstützt wird?



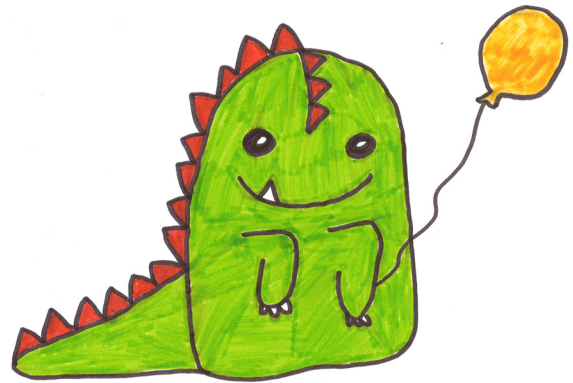
Als ich im Kindergarten war, war ich es noch gewohnt, einen Mittagschlaf zu halten und den ganzen Tag zu spielen. Doch an meinem

**Michael (13),
Philipp (14),
Peter (14),
Nadine (14)**

ersten Schultag hatte sich alles geändert. Ich habe zwar eine Schultüte bekommen und darüber habe ich mich natürlich sehr gefreut. Doch das war nur eine Täuschung und alles begann stressig zu werden. Ich war immer sehr erledigt wenn ich nach Hause kam, da ich keinen Mittagsschlaf mehr halten konnte.

Ich war sehr aufgeregt, jedoch habe ich mich gefreut, neue Leute kennenzulernen. Aber als ich dann in dem großen Klassenraum war, hatte ich ein bisschen Angst, da ich noch niemanden gekannt hatte. In Kürze fand ich aber schnell neue Freunde und war kein bisschen mehr scheu.

Große Probleme für mich waren, dass wir schon von Anfang an viel Aufgabe bekamen. Ich musste mich daran gewöhnen und war immer sehr enttäuscht, wenn ich in meinem Heft Fehler angezeichnet bekam. Ich schrieb nämlich immer alle Wörter so, wie ich sie aussprach. Auch beim Rechnen hatte ich anfangs Probleme, da ich noch nicht so gut rechnen konnte und der Achter schwer für mich zu Schreiben war.



Ein Maskottchen zum Trösten

Ich bin der Meinung, dass nicht jedes Kind unterstützt bzw. gefördert werden kann, da viele Kinder große Probleme mit der Rechtschreibung haben und diese vielleicht auch nie beherrschen werden.

Noch ein wichtiger Aspekt ist, dass es viel zu viele Kinder in einer Klasse gibt. Außerdem wollen viele nicht einmal in die Schule gehen. Also wie sollen diese dann gefördert und unterstützt werden?

NEUE UNTERRICHTSFÄCHER AN ÖSTERREICHS SCHULEN

Die Reporter der Demokratiewerkstatt holten Meinungen der Bevölkerung Wiens über das Thema „Neue Unterrichtsgegenstände“ ein.



Nici (14), Lena (13), Lisa (13), Daniel (14)

Wir, die Schüler der Neulandschule 1100 Wien, befragten am 6. Juni 2008 diverse Personen am Dr. Karl-Renner Ring zum Thema „Neue Unterrichtsfächer“.

Ein Großteil der befragten Passanten stimmten der Idee, neue Unterrichtsfächer einzuführen, zu, allerdings konnten manche der befragten Personen keine Auskunft geben, da sie sich zu wenig mit dem heutigen Schulwesen auseinandergesetzt hatten.



Beim Befragen der Öffentlichkeit

Neben speziellen Wünschen, wie zum Beispiel politische Bildung oder mehr Sportstunden einzuführen, war die Mehrheit davon überzeugt, dass die Schüler mehr auf das Leben nach der Schule sowie auf die Arbeitswelt vorbereitet werden sollten.

Da durch die Einführung neuer Fächer andere abgeschafft werden müssten, wurde auch zu diesem Punkt Meinungen eingeholt.

Allgemein war es schwierig, eine klare Antwort zu bekommen, doch Nebenfächer wie Religion oder Musik könnten abgeschafft werden. Eine Passantin hatte auch die Idee, ähnliche Fächer wie Chemie und Physik oder Geographie und Geschichte zu verbinden, da der Stoff oftmals fächerübergreifend ist. Schlussendlich kann man sagen, dass die Einführung neuer Unterrichtsgegenstände von der Mehrheit befürwortet wird.



GANZTAGSSCHULEN

Sind sie für uns gut oder schlecht?



Petra (14), Julia (14), Stefan (13), Jakob (14)

Vier Schüler der 4C Neulandschule befassten sich heute in der Demokratiewerkstatt mit dem Thema Ganztagschulen.

Eine Ganztagschule ist am Vormittag sowie am Nachmittag in Freizeit und Unterricht eingeteilt. Das heißt, dass SchülerInnen am Vormittag und am Nachmittag Unterricht und Freizeit haben.

Die Schüler hatten zu diesem Zweck ein wenig Zeit um ein paar Leute auf der Straße zu befragen. Sie fragten, was diese Leute von Ganztagschulen halten.



Wo ist der Unterschied zum oberen Bild?

Einer der Passanten meinte, dass es sowohl positives als auch negatives gibt. Zum Positiven gehört, dass die Schüler nicht nur fünf Minuten Pause haben wie in normalen Schulen, sondern eine Stunde Unterricht und anschließend eine Stunde Freizeit haben. Aber die negativen Seiten sind, dass die Schüler zum Beispiel länger in der Schule bleiben müssen.

Manche Leute meinten, dass sie sich die Schüler vor dem Unterricht mehr bewegen sollten damit sie sich besser auf den Unterricht konzentrieren können. Viele Personen antworteten auf eine Frage von den Schülern der 4C, dass sie nicht denken, dass die Kinder und Jugendlichen in Ganztagschulen mehr lernen als in normalen Schulen.

Die Schüler der 4C sind der Meinung, dass Ganztagschulen gar nicht so schlecht sind, wegen der Abwechslung Freizeit-Unterricht.

